

Aufbau des Bereiches Migration und Selbsthilfe in Delmenhorst: Verlauf und erste Ergebnisse

Tatjana Olenberger
Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen
im Fachdienst Gesundheit der Stadt Delmenhorst

Das Projekt „Migration und Selbsthilfe“, das die Selbsthilfekontaktstelle im Gesundheitsamt Delmenhorst seit Oktober 2011 bearbeitet, hat zum Ziel, Menschen mit Migrationshintergrund über das Thema Selbsthilfe zu informieren, dafür zu sensibilisieren und Gruppen für Migrantinnen und Migranten zu gründen.

Da die Selbsthilfe, so wie wir sie seit Jahrzehnten kennen, in vielen Kulturkreisen weitgehend ungekannt ist, bedarf es auf der einen Seite Grundlagen- und Überzeugungsarbeit, auf der anderen Seite aber auch viel Zeit, Geduld und langen Atem, um die Nachhaltigkeit für diese Aufgabe zu gewährleisten.

Im Gegensatz zu kurzzeitigen und überschaubaren Projekten, wie zum Beispiel Selbsthilfetagen oder Selbsthilfewegweisern, ist dieses Projekt langfristig ausgelegt. Gerade in der Startphase, in der es um die Kontaktaufnahme und erste informelle Treffen mit den Migrantenorganisationen geht, wird eine Menge Zeit benötigt – auch in den Abendstunden und an Wochenenden. Dies ist jedoch neben der regelmäßigen Arbeit in einer Kontaktstelle nicht mehr zu leisten.

Folglich bedarf es der Unterstützung durch zusätzliches Personal. Die Delmenhorster Kontaktstelle hat daher zunächst für sechs Monate (Oktober 2011 - März 2012) eine Kraft auf Honorarbasis eingestellt. Bei der Personalauswahl stand die Kontaktstelle vor der Frage: Ist eine erfahrene Person aus der Selbsthilfe oder jemand mit Migrationshintergrund und guter, aktiver Vernetzung in der ‚Migrantenszene‘ besser geeignet? Ideal wäre natürlich beides, was jedoch nicht zu finden war. Die Kontaktstelle hat sich schließlich für Letzteres entschieden, da die Verwurzelung in der ‚Migrantenszene‘ und perfekte Fremdsprachenkenntnisse wichtiger erschienen als fundierte Selbsthilfeefahrung.

Ich bin gebürtig russischsprachig und zudem ausgebildete, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Integrationslotsenteam e.V., einem Projekt des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. Außerdem verfüge ich über sehr gute Kontakte zum Integrationsbeirat und dem Runden Tisch Integration in Delmenhorst.

Die Kenntnisse über Selbsthilfearbeit wurden mir in der Startphase durch Hospitationen in diversen Selbsthilfegruppen sowie durch eigene Fortbildung und Lektüre vermittelt.

Nach erfolgreicher Qualifizierung erfolgte die Kontaktaufnahme zu den verschiedenen Migrantenorganisationen. Auf den Treffen mit diesen Communities habe ich, teilweise mit Unterstützung durch die Kontaktstellenleitung, die Grundzüge der Selbsthilfe und die Arbeit der Selbsthilfegruppen vorgestellt, Wege und Möglichkeiten zu neuen Gruppengründungen aufgezeigt und um Unterstützung dabei durch Mitglieder der Communities geworben.

Aus diesen Aktivitäten haben sich bislang verschiedene konkrete Ergebnisse entwickelt:

1. Ein Infoabend in russischer Sprache zum Thema „Psychische Probleme und Störungen in Folge von Migration“.
2. Gründung einer ersten russischsprachigen Selbsthilfegruppe zum gleichen Thema. Diese neue Gruppe hat inzwischen acht bis zehn regelmäßige Teilnehmer/innen und trifft sich wöchentlich zum Gruppenabend.
3. Ein Infoabend in russischer Sprache zum Thema „Sucht“ in Kooperation mit der Delmenhorster Drogenberatungsstelle ist vereinbart und in konkreter Planung. Hier soll dann auch eine neue (russischsprachige) Gruppe gegründet werden (Mai / Juni 2012).
4. Russischsprachiges Infomaterial zur Gruppenarbeit und zu Selbsthilfe allgemein wurde erstellt und vervielfältigt.
5. Bislang konnten sechs bis acht Personen aus unterschiedlichen Herkunftsländern als Unterstützer/innen für künftige Gruppen- und Gruppengründungen gewonnen werden. Die dafür erforderliche Fortbildung in Form von zwei Tagesseminaren ist bereits organisiert.
6. Information und Werbung für das Projekt durch Öffentlichkeitsarbeit in Form von Presseartikeln, Berichten in unseren Netzwerken und Vorstellung im Ausschuss für Gesundheit des Stadtrates.

Die Grundlagen für eine weitere, intensive Beschäftigung mit dem Thema sind gelegt. Nach Durchführung der Fortbildung für die Selbsthilfegruppen-Unterstützer/innen (Punkt fünf) werden weitere Communities kontaktiert und Gruppengründungen angeregt und organisiert.

*Tatjana Olenberger
Selbsthilfe-Kontaktstelle im Fachdienst Gesundheit der Stadt Delmenhorst
Steller Straße 50 a
27755 Delmenhorst
Tel: 042 21 / 99-26 25
Fax: 042 21 / 99-12 31
E-Mail: olenberger2@freenet.de*